BOJA

BUNDESWEITES NETZWERK
OFFENE JUGENDARBEIT

2021

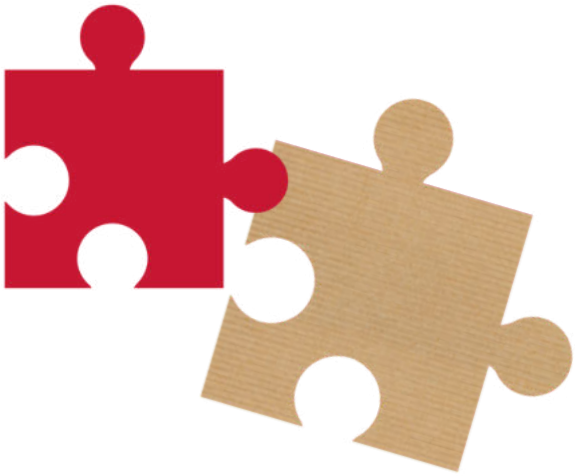
JAHRES-BERICHT

BOJA

BUNDESWEITES NETZWERK
OFFENE JUGENDARBEIT

INHALT

Vorwort
bOJA-Team.....2
bOJA Vorstand.....3
Über bOJA.....4
Die bOJA-Mitglieder.....6
Stellungnahme bOJA zu OJA in der Pandemie.....8
Öffentlichkeitsarbeit & Presse.....10
Aktivitäten & Projekte.....12
Gesundheitskompetente Jugendarbeit.....16
No Hate Speech Komitee.....21
Beratungsstelle Extremismus.....22



VORWORT

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

2021 war ein weiteres Jahr der Herausforderungen, das wir gemeinsam gut gemeistert haben. bOJA hat mit den Dachverbänden der Offenen Jugendarbeit in den Bundesländern und den Einrichtungen der OJA Maßnahmen gesetzt, die dazu beigetragen haben, dass die covidbedingten Belastungen und die Einschränkungen für junge Menschen zumindest abgefedert werden konnten und bOJA hat auch wichtigen anderen Themen Raum gegeben wie dem organisationalen Kinderschutz oder dem Thema Nachhaltigkeit/Klimawandel. Die Themen, die bOJA lanciert und bearbeitet dienen der Qualitäts(weiter)entwicklung im Feld, so auch besonders der Themenschwerpunkt „Beratungspraxen in der OJA", ein Projekt, das die Methode der niederschwelligen Beratung im Alltag der Offenen Jugendarbeit analysiert und mit Qualitätskriterien unterlegt.

Dieser Jahresbericht findet sich in einem neuen Design – wir hoffen, dass es Euch/Ihnen Spass bereitet ihn zu lesen und darin zu schmökern!

Auf ein neues interessantes Jahr, in dem wir gemeinsam was weiterbringen für die Jugendlichen in Österreich!

Karin Peham-Strauß, bOJA Vorsitzende 2020/2021

bOJA Team

Das Gesamtteam von bOJA bestand mit Ende des Jahres 2021 aus insgesamt 13 Mitarbeiter_innen, die sich den vielfältigen Aufgaben- und Themengebieten widmen. Die Koordination und Organisation sämtlicher Projekte und Aktivitäten sowie die Bearbeitung von Anfragen und Anliegen werden vom bOJA-Büro in Wien durchgeführt.

bOJA-Team

Geschäftsführung: Daniela Kern-Stoiber
Projekte, Qualitätsentwicklung: Stephanie Deimel-Scherzer
Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Website: Carolin Biberger
Buchhaltungsagenden: Christian Groschke

Beratungsstelle Extremismus

Leitung: Verena Fabris
Stellvertretende Leitung: Dieter Gremel
Berater_innen: Mara Binder, Alexander Fontó, Dieter Gremel, Fabian Reicher
Organisation Fortbildungen: Nadja Rizkalla
Projekte: Katharina Danner

v.l.n.r.: Christian Groschke, Daniela Kern-Stoiber, Verena Fabris, Carolin Biberger, Stephanie Deimel-Scherzer

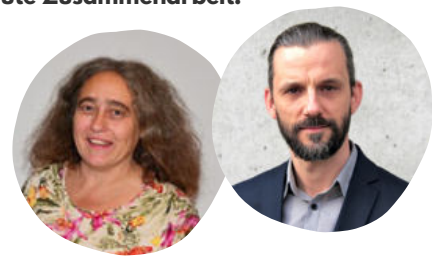
bOJA Vorstand

Der ehrenamtliche bOJA Vorstand bestand bis November 2021 aus 16 Personen aus allen neun Bundesländern. Sie bringen ihr Know-How und regionales Wissen rund um die bundesweite Offene Jugendarbeit ein.
Neben Vernetzungstätigkeit und Informationsaustausch innerhalb der Bundesländer zählen auch inhaltliche und strategische Steuerung in verschiedenen Arbeits- und Steuerungsgruppen zu den Aufgaben des bOJA-Vorstandes.
Im November 2021 verließen Karin Eitel (NÖJA), Waltraud Katzlinger (Salzburg) und Ilkim Erdost (Wien) den bOJA-Vorstand.

Wir danken ihnen herzlich für ihr Mitwirken und die gute Zusammenarbeit!

Wien:
Ilkim Erdost (Verein Wiener Jugendzentren) &
Manuela Synek (Back Bone 20 - Mobile Jugendarbeit)

Salzburg:
Waltraud Katzlinger & Robert Miksch (bOJA Vorsitzender 2021/2022)
(Akzente Salzburg)



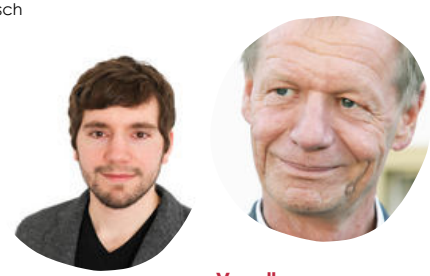
Niederösterreich:
Karin Eitel (Niederösterreichische Arbeitsgemeinschaft Offene Jugendarbeit - NÖJA) &
Bernhard Zima (Verein Jugend und Lebenswelt)

Tirol:
Martina Steiner & Lukas Trentini
(POJAT - Plattform Offene Jugendarbeit Tirol)

Steiermark:
Florian Arlt (Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit) und Marion Wölbitsch
(Verein Jugendzentrum Judenburg)

Oberösterreich:
Karin Peham-Strauß (bOJA Vorsitzende 2020/2021, Jugendzentrum Perg) & Christine Rankl (Verein I.S.I.)

Kärnten:
Silvia Vrzak (Soziales Jugendwerk Don Bosco &
Franz Pirker-Jeremias (Jugendforum Mozarthof, Stadt Klagenfurt)



Vorarlberg:
Thomas Dietrich koje – Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit und Entwicklung) &
Martin Hagen (OJAD - Offene Jugendarbeit Dornbirn)

Über bOJA

Das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit wurde 2009 gegründet und baut auf eine lange Tradition der Vernetzung Offener Jugendarbeit in Österreich auf.

bOJA versteht sich als österreichweite Vertretung der Offenen Jugendarbeit. bOJA ist Kompetenzzentrum, Servicestelle und Plattform für Wissens- und Informationsaustausch. Der Verein fungiert als Fachstelle für Qualitätsweiterentwicklung im Bereich Offene Jugendarbeit und arbeitet eng vernetzt mit Systempartner_innen aus dem Bereich der Sozialen Arbeit sowie aus dem Bildungswesen, der Kulturarbeit und dem Gesundheitswesen zusammen.
bOJA ist Mitglied in den europäischen Netzwerken POYWE (professional open youth work in Europe) sowie ECYC (european confederation of youth clubs).“

Service & Information
Beratung und Begleitung, Fortbildungsangebote (Veranstaltungen, Fachtagung), Vorträge, Fachbeiträge
Koordination & Vernetzung Einrichtungen, Personen, Ideen und Projekte miteinander in Verbindung bringen,
Mitgliederakquise & Mitgliederbetreuung

Qualitätsentwicklung
Mit seinen Zielen, Maßnahmen und Methoden leistet der Verein einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätsentwicklung Offener Jugendarbeit.
Dies erfolgt beispielsweise durch:
Strukturentwicklungsprozesse, Vernetzungstreffen, Diskussion rund um Standards, etc.

Positionierung & Lobbying
Positionierung von Offener Jugendarbeit in Österreich als wichtiges und qualitativ hochwertiges Handlungsfeld in der Arbeit mit jungen Menschen in einem freizeitbezogenen Kontext

Über bOJA

Adressat_innen

- Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit
- Entscheidungsträger_innen aus Politik und Verwaltung
- Multiplikator_innen und Partner_innen aus angrenzenden Handlungsfeldern (Schule, Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitsförderung, etc.)
- Medien
- Allgemeine Öffentlichkeit

Angebote

Die Angebote entwickeln sich bedarfsorientiert laufend weiter.

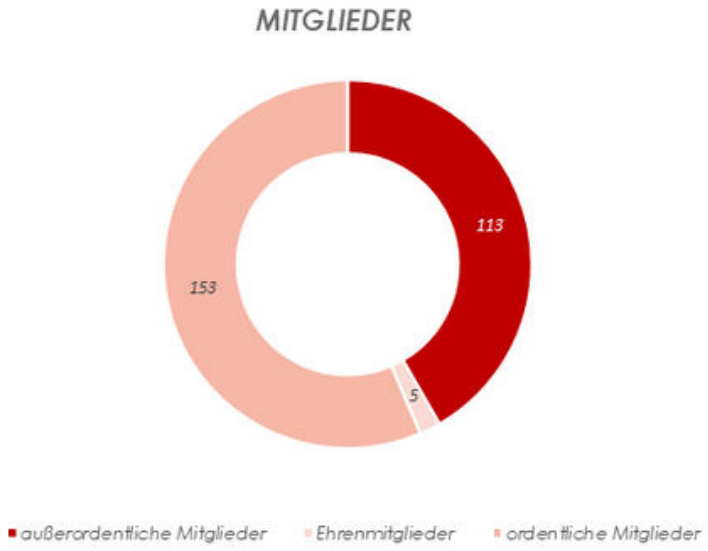
Beispiele für bOJA-Angebote sind:

- regelmäßige und aktuelle Informationen über Entwicklungen aus (Offener) Jugendarbeit und Jugendpolitik auf www.boja.at sowie im alle zwei Monate erscheinenden Newsletter „bOJA informiert“
- Beratung und Begleitung zu unterschiedlichsten Jugendthemen
- Weiterentwicklung von Qualitätsarbeit und -standards in der Offenen Jugendarbeit sowie Durchführung von Qualitätsdialogen
- Veranstaltung von Fortbildungen, wie die jährliche bundesweite Fachtagung Offene Jugendarbeit zu einem aktuellen Schwerpunktthema, oder Workshop-Angebote für Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit
- Projektaktivitäten in unterschiedlichen Schwerpunktbereichen, wie Beteiligung, Gesundheit, Qualität, No Hate Speech etc.
- Fortbildungen mit Schwerpunkt Extremismus und Antidiskriminierung durch die Beratungsstelle Extremismus

... und vieles mehr!

Die bOJA Mitglieder

bOJA versteht sich als Service- und Vernetzungsstelle.
Im Jahr 2021 hatte bOJA insgesamt 271 Mitglieder – davon 153 ordentliche Mitglieder (Organisationen der Offenen Jugendarbeit), 113 außerordentliche Mitglieder (Personen aus der Offenen Jugendarbeit und Organisationen aus angrenzenden Handlungsfeldern) sowie 5 Ehrenmitglieder.



Stellungnahme bOJA zu OJA in der Pandemie

Die 650 Jugendzentren und Einrichtungen der Mobilen Jugendarbeit in Österreich reagierten ab März 2020 rasch und umfassend auf die Pandemie. Die meisten stellten im ersten Lockdown ihren Betrieb mehrheitlich auf digitale Angebote um. Danach und in den weiteren Lockdown-Perioden konnte eine Ausnahmeregelung für persönliche Beratungs- und Informationsgespräche vor Ort in der Einrichtung erwirkt werden .
Außerdem stehen die Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit in der Pandemie verstärkt den Kommunen mit ihrem Sozialraum-Know-How zur Verfügung und leisten wichtige Unterstützungs- und Vermittlungsarbeit im öffentlichen Raum.
Die andauernde Pandemie und ihre fortwährenden Kontaktbeschränkungen führen bei vielen Jugendlichen zu mittlerweile erheblichen Folgeerscheinungen. Sie stoßen an ihre psychischen Belastungsgrenze, weisen Depressionen, Angststörungen und Rückzugsverhalten auf. Der Druck des Homeschoolings und die bei vielen Jugendlichen nicht vorhandenen Rahmenbedingungen dafür führten zu Bildungsdefiziten, die sich wohl erst im Nachklang der Pandemie zeigen werden.
Junge Menschen brauchen in Krisenzeiten mehr denn je soziale Kontakte von außen, Austausch mit Gleichaltrigen, stabile und tragfähige Beziehungen mit Erwachsenen und die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Jugendarbeit.

bOJA sieht Handlungsbedarf in folgenden 3 Bereichen:

1. **Berücksichtigung jugendlicher Perspektiven**
2. **Digitalisierung mit Ressourcen ausstatten**
3. **Jugendliche haben ein Recht auf Offene Jugendarbeit**

1. Berücksichtigung jugendlicher Perspektiven und Interessen

Die unterschiedlichsten Covid Sicherheitsmaßnahmen schränken junge Menschen wie auch Erwachsene in ihrer Lebensführung massiv ein und verstärken gegebene soziale und gesellschaftliche Benachteiligungen. Im Gegensatz zu den Erwachsenen erleben Jugendliche aber auch, dass ihre Interessen und Perspektiven keine Berücksichtigung finden. Der Anspruch von Jugendlichen den öffentlichen Raum als Ort des Zusammenseins abseits elterlicher Kontrolle zu nutzen, wird ihnen nicht zuerkannt. Jugendliche werden als vermeintliche Regelbrecher_innen wahrgenommen, die aus dem öffentlichen Raum zurückgedrängt werden müssen.
Offene Jugendarbeit sorgt dafür, dass die Bedarfe und Lebensbereiche junger Menschen wahrgenommen werden und dass Jugendliche nicht nur in ihrer Rolle als Schüler_innen wahrgenommen werden. Durch gezielte sozialraumorientierte Arbeit, die auch den digitalen Raum miteinschließt, initiiert Offene Jugendarbeit Beteiligungs- und Mitspracheprozesse für junge Menschen. Diese wiederum erhöhen die Selbstwirksamkeitserwartungen junger Menschen, steigern ihre Resilienz und wirken damit präventiv gegenüber psychischen Beschwerden.

2. Digitalisierung mit Ressourcen ausstatten

Aufgrund der Coronakrise fand innerhalb der Offenen Jugendarbeit eine verstärkte Professionalisierung in Digitaler Jugendarbeit statt. Für manche Einrichtungen stellte dies eine große Herausforderung dar, andere konnten auf bestehende digitale Infrastruktur, Kommunikationskanäle und bereits erworbenes Wissen zurückgreifen und den Spagat zwischen Beziehungsangebot und Homeoffice bzw. Mobiler Jugendarbeit unter erschwerten Bedingungen leichter bewältigen. Es ist unbestritten, dass Digitale Jugendarbeit nach dieser kollektiven Erfahrung an einem anderen Punkt steht als zuvor. Obwohl die Corona Pandemie die Digitalisierung Offener Jugendarbeit vorangetrieben hat, fehlt es vielerorts an der technischen Ausstattung, an personalen Kompetenzen und auch an arbeitsrechtlichen Vereinbarungen.
Offene Jugendarbeit muss mit genügend Ressourcen ausgestattet werden, um diese Rahmenbedingungen zu schaffen und weiter auszubauen. Auch nach der Pandemie wird Digitale Jugendarbeit Teil der Angebotspalette der Offenen Jugendarbeit bleiben.

3. Jugendliche haben ein Recht auf Offene Jugendarbeit

Offene Jugendarbeit schafft Begegnungsorte und Angebote frei von Konsumzwängen und kommerziellen Zielen. Sie begleitet und fördert Jugendliche auf ihrem Weg in die erwachsene Selbstständigkeit und Mündigkeit. Der niederschwellige und freiwillige Zugang zu Angeboten der Offenen Jugendarbeit begünstigt den Erwerb von Bildungsinhalten, die für alltägliche Handlungs- und Sozialkompetenzen und für zukünftige Beschäftigung bedeutsam sind. Jugendliche brauchen (Frei-)Räume und Begegnungsorte, in denen sie sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aufhalten, Gemeinschaft erleben und lernen können.
Gerade in Krisenzeiten brauchen junge Menschen stabile und tragfähige Beziehungen und professionelles Know-How zu Themen der Lebensbewältigung und des Krisenmanagements. Offene Jugendarbeit muss als Teil der kommunalen psychosozialen und non-formalen Bildungslandschaft Anerkennung finden, nachhaltig gesichert und rechtlich verankert werden. Jugendliche müssen Zugang zu Angeboten der Offenen Jugendarbeit haben, egal wo sie in Österreich zu Hause sind.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & PRESSE

Neben projektbezogener Öffentlichkeitsarbeit verfasste bOJA im Jahr 2021 vier Presseaussendungen, ein Positionspapier und fünf Fachartikel.
Über die Websites, Facebook, Instagram, Newsletter und den YouTube-Kanal wurde laufend aktive Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Websites

- www.boja.at: alles zu den Bereichen: News – Wissen – Projekte – Service – Vernetzung - Corona: Infos für die OJA
- www.gesunde-jugendarbeit.at: alles zum Thema Gesundheitskompetenz in der außerschulischen Jugendarbeit
- www.beratungsstelleextremismus.at: Informationen zum Thema Extremismus
- www.nohatespeech.at: Informationen über das No Hate Speech Komitee
- www.einblick.boja.at: Tool, das dabei unterstützt verschiedene Aussagen und Meinungen junger Menschen zu sammeln und professionell auszuwerten
- www.oja-wissen.at: Alles Wissen. Online-Wissensplattform für die Offene Jugendarbeit im deutschsprachigen Raum

Newsletter

Erscheint regelmäßig ca. alle sechs Wochen und kann über 1.200 Abonnent_innen vorweisen.

Social Media

Facebook bOJA:
Die bOJA-Facebook-Seite (1.800 Follower) wird fast täglich aktualisiert und bietet eine Beitragsreichweite von bis zu 2.400 Personen pro Post. Im Jahr 2021 konnte insgesamt eine Reichweite von über 23.000 erzielt werden.

Facebook Beratungsstelle Extremismus:
Auf der BEX-Facebook-Seite (351 Follower) werden News aus der Beratungsstelle ebenso wie interessante Beiträge rund um das Thema Extremismus gepostet. Die Reichweite für einzelne Posts betrug bis zu 3.400 Personen, insgesamt wurden 5.752 Personen erreicht.

Instagram bOJA:
Seit Anfang 2021 ist bOJA auch auf Instagram vertreten und kann bereits über 700 Follower vorweisen. Auch diese Seite wird laufend aktualisiert und mit Beiträgen können bis zu 1.200 User_innen erreicht werden. Im Jahr 2021 konnten insgesamt über 14.000 Personen erreicht werden.

YouTube-Kanal bOJA:
„bOJAmovies" (120 Abonennt_innen) beinhaltet mittlerweile über 100 Videos mit Fachvorträgen, Grußbotschaften der letzten bOJA-Tagungen, Videos von Mitgliedern und Projekten sowie von befreundeten Organisationen. Die bOJA Talks und Netzwerktreffen Gesundheitskompetente Jugendarbeit sind ebenfalls auf diesem YouTube-Kanal zu finden. Der Kanal verzeichnete über 30.000 Aufrufe seit er im Jahr 2012 gegründet wurde.

YouTube-Kanal Beratungsstelle Extremismus
Der YouTube-Kanal der Beratungsstelle Extremismus beinhaltet 17 Videos und Podcasts. Diese wurden seit Erstellung des YouTube-Kanals insgesamt 1.812 Mal aufgerufen.

YouTube-Kanal:
Der No Hate Speech YouTube-Kanal enthält 17 Videos und wurde seit seiner Erstellung insgesamt 26.659 Mal aufgerufen.

bOJA-Fachtagung 2021

Die bOJA-Fachtagung 2021 war ursprünglich für 200 Personen im oberösterreichischen Perg geplant. Der thematische Fokus lag auf der gemeinsamen Krisenbewältigung, so lautete der Titel

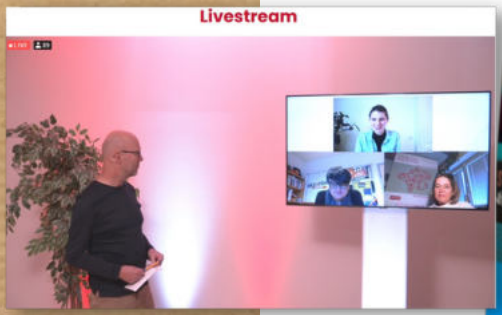
„Alles andere als lost – gemeinsam aus der Krise lernen“.

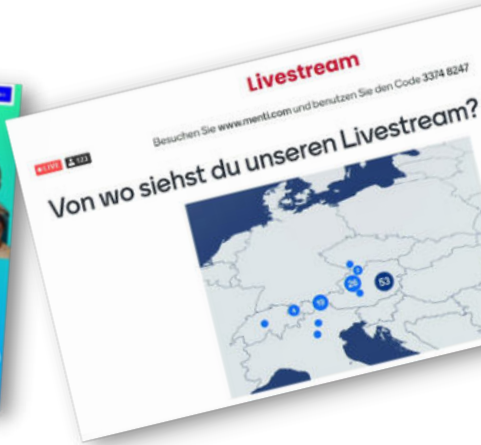
Die Offene Jugendarbeit hatte in den letzten eineinhalb Jahren immer wieder bewiesen wie rasch und professionell sich die Fachkräfte an die veränderten Gegebenheiten anpassen können, auch wenn die alltäglichen Widersprüche nicht immer aus dem Weg zu räumen waren.

Auf Grund der pandemischen Situation musste die internationale Tagung kurzfristig digitalisiert werden. So fand am 22.11.2021 eine Online-Veranstaltung statt. Dank bester Technik und Moderation, konnten die drei Fachvorträge aus einem „Studiosetting“ heraus live gesendet werden.

Als Referent_innen betraten Silvia Exenberger-Vanham, Ulrich Deinet und Yael Ohana die virtuelle Bühne. Während Yael Ohana ein Plädoyer für die Förderung von Jugendarbeit und deren gesellschaftspolitische und emanzipatorische Bedeutung hielt, ging Silvia Exenberger-Vanham auf die psychische Gesundheit junger Menschen während der Pandemie sowie Resilienz-fördernde Faktoren ein.

Ulrich Deinet berichtete von einem aktuellen Forschungsprojekt zum Neustart Offener Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen. Die lange Phase der Pandemie habe die Jugendkultur verändert, so werde es notwendig neue Bedarfe durch Sozialraum- und Lebensweltanalysen zu ermitteln und öffentliche Räume zurückzugewinnen, so Deinet. Um nicht nur die geistige, sondern auch die körperliche Mobilität während der Online-Veranstaltung zu fördern, steuerte Philipp Jelinek ein kurzes Fitnessprogramm für die Fachkräfte bei.





bOJA Talks

Auch 2021 wurde das Format der bOJA-Talks für Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit fortgeführt. Zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen fanden im Jahr 2021 insgesamt vier Talk-Runden statt. Die Kurzvorträge der Input-Geber_innen stehen zur Nachschau auf dem bOJA-Youtube-Kanal zur Verfügung.

Auf Grund der regen Teilnahme und guter Rückmeldungen werden die bOJA-Talks auch 2022 fortgeführt und finden im Schnitt alle zwei Monate online statt.

Folgende Themen wurden im Rahmen der bOJA-Talks behandelt:

- „Auf sich achten zu Zeiten von Corona“ (Maria Bernhart, FEM)
- „Draussen“ (Elke Mayer, Kinderfreunde Salzburg)
- „Schutzkonzept“ (Brigitte Stadelmann, Amazone & Marcel Franke, praeventionsnetzwerk.at)
- „Resilienz - Biografie - Extremismusprävention“ (Hemma Mayrhofer, IRKS & Florian Neuburg, Turn)

SCHUTZ konzept

Offene Jugendarbeit begleitet und fördert Jugendliche auf ihrem Weg in die erwachsene Selbstständigkeit und Mündigkeit. Sie basiert immer auf ethischen Grundlagen. Mit der Entwicklung eines Rahmenschutzkonzepts für die Offene Jugendarbeit möchte bOJA sicherstellen, dass die Rechte von Kindern und Jugendlichen innerhalb der Settings der Offenen Jugendarbeit geachtet werdenund sie vor jeglichen Formen von Gewalt geschützt sind. Die entwickelten Standards dienen zum einender Sensibilisierung der Beschäftigten, zum anderen bieten sie Orientierung im Hinblick auf gemeinsame Grundwerte und Verhaltensrichtlinien und sind Leitlinien, wie die Beschäftigten im Verdachtsfall vorgehen sollen.
Das Schutzkonzept mit allen Formblättern und Handlungsanleitungen für die Praxis sowie ein kurzes Erklärvideo und weiterführende Infos und Empfehlungen finden sich auf:
https://www.boja.at/schutzkonzept-in-der-oja

NACHHALTIGE OJA

Das Jahr 2021 stand bei bOJA auch im Zeichen der Förderung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs). Im Rahmen eines zweijährigen bOJA-Projekts, welches von der Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ADA) finanziert wird, fand eine fundierte Auseinandersetzung mit den Inhalten, sowie Implementierungsmöglichkeiten in der Offenen Jugendarbeit statt. Der Austausch reichte von Treffen mit jugendlichen Aktivist_innen und NGO-Vertreter_innen aus Österreich bis zu Netzwerktreffen mit Aktivist_innen aus dem „Globalen Süden". Zusätzlich zu den SDGs werden auch die Europäischen Jugendziele mitgedacht und -transportiert.

Weiters wurden in Kooperation mit Fachkräften aus 10 Einrichtungen der OJA Kriterien für nachhaltige Offene Jugendarbeit erarbeitet, die nun im Rahmen einer Workshopreihe verbreitet werden. Im Rahmen intersektoraler Beiratstreffen mit Vertreter_innen verschiedener Ministerien, Städte- und Gemeindebund und vielen mehr, wird ebenfalls der strategischen Implementierung des Themas im Feld sowie dem fachlichen Austausch Raum gegeben.

Titel: „Das nachhaltige Jugendzentrum/die nachhaltige Mobile Jugendarbeit"

Laufzeit: 1.11.2020 – 31.10.2022
Fördergeberin: Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ADA)

JUGEND ARBEIT GESUNDHEITS-KOMPETENZ

"Überall, wo die Potenziale Jugendlicher gefördert werden, dort entsteht automatisch Gesundheit"

(Klaus Vavrik - Ehrenpräsident der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit)

GESUNDHEITSKOMPETENTE JUGENDARBEIT

Seit 2014 beschäftigt sich bOJA vertiefend mit dem Thema Gesundheitskompetenz in der außerschulischen Jugendarbeit. Es wurden mit Unterstützung der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz Kriterien einer Gesundheitskompetenten Offenen Jugendarbeit erarbeitet. Seit 2018 können sich österreichweit Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit gemeinsam mit Ihrer Kommune für ein Auditverfahren bewerben, das sie auf 3 Auszeichnungsstufen (bronze, silber, gold) zum „Gesundheitskompetenten Jugendzentrum" bzw. der „Gesundheitskompetenten Mobilen Jugendarbeit" auszeichnet. Bis dato sind 44 Einrichtungen österreichweit als gesundheitskompetent zertifiziert worden.

Neben der Website www.gesunde-jugendarbeit.at sorgt ein bundesweites Netzwerk „Gesundheitskompetente Jugendarbeit" dafür, dass innerhalb des Felds der außerschulischen Jugendarbeit Vernetzung, Fortbildung und Austausch zu Fragen der Gesundheitsarbeit stattfinden. Die Aktivitäten werden finanziell durch das BKA unterstützt und fachlich inhaltlich durch die ÖPGK.

Netzwerktreffen:

21.6.21.: Gesundheitskompetenz und Corona?
- Wie kann Jugendarbeit die Gesundheits- kompetenz von Jugendlichen während der Pandemie stärken?

6.10.21: Online - Fragestunde für Fachkräfte zur COVID-19-Impfung bei Jugendlichen

30.11.21: PIZZA, PATSCHEN, PERMAFROST
Wie können wir Jugendlichen Klimakompetenz vermitteln?

AUSZEICHNUNG GESUNDHEITSKOMPETENTE JUGENDARBEIT

Bisher sind insgesamt 44 Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit als gesundheitskompetent anerkannt.
Im Rahmen der 6. ÖPGK-Mitgliederversammlung am 20. Oktober 2021 fand die dritte Verleihung der Plaketten für Gesundheitskompetente Offene Jugendarbeit statt.

Niederösterreich:
GEH.BEAT Mobile Jugendarbeit Klosterneuburg
jugendarbeit.07 Verein KidsZone + More (Baden, Ebreichsdorf, Pottendorf, Sollenau, Felixdorf, Hollabrunn, Teesdorf)
Vorarlberg:
Offene Jugendarbeit Altach/Jugendtreff BackUp#1
Tirol:
komm!unity Verein zur Förderung der Jugend-, Integrations- und Gemeinwesenarbeit (Wörgl, Söll, Radfel, Kundl, Bad Häring, Ebbs, Schwoich, Kirchbichl)
Salzburg:
Kinder- und Jugendzentrum Lehen/Streusalz Lehen
Kinderfreunde und Kinderfreundinnen Salzburg: Strasswalchen, Radstadt, Bischofshofen, Altenmarkt, Flachgau, Kaprun, Eugendorf)

GESUNDHEITSKOMPETENZ UND KLIMASCHUTZ

Mit Unterstützung der Gesundheit Österreich GmbH und der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz wurden die bestehenden Kriterien der Gesundheitskompetenten Offenen Jugendarbeit um den Aspekt Klimagerechtigkeit erweitert.
Außerdem fanden Fortbildungen zu Gesundheit und Klima statt und 3 Einrichtungen. Back Bone in Wien 20, die Offene Jugendarbeit Lauterach und das Jugendzentrum CLOOB in Linz Ebelsberg setzten mit Jugendlichen Praxisprojekte zum Thema Klima und Gesundheit um.

CORONABUSTERS

#zusammendiekurvekriegen

Maßnahmen von Jugendlichen für Jugendliche gegen die weitere Ausbreitung der Pandemie

Mit dem Projekt CORONABUSTERS erhielten junge Menschen die Möglichkeit ihren Teil zur Bekämpfung der Pandemie zu leisten und gehört zu werden. Sie wurden zu Botschafter_innen für andere Jugendliche, teilten ihre Erfahrungen und ihr Wissen. Und das auf ihre ganz persönliche Weise.
Die durchgeführten Projekte und erarbeiteten Botschaften wurden auf diversen Social-Media-Kanälen mit dem Hashtag #zusammendiekurvekriegen verbreitet, damit österreichweit so viele Jugendliche wie möglich von den Projekten und deren Outcomes lernen konnten.
Dokumentiert wurden die Beiträge auf einer Social Wall.

Projektlaufzeit:

15.11.2020 bis 15.8.2021
Fördergeber_innen: Fonds Gesundes Österreich, BMSGPK, BKA

TAGUNG

Wie sehen Städte und Gemeinden aus, in denen junge Menschen besonders gut aktiv mobil sein können? Welche Vorstellungen und Wünsche haben Jugendliche zum kommunalen Raum? Was brauchen sie, um gesund, sicher und klimaschonend unterwegs sein zu können? Und welche Rolle kann die Offene Jugendarbeit dabei spielen?
In dem von 2018 bis 2020 umgesetzten Projekt WIR BEWEGEN WAS! konnten junge Leute in Klagenfurt, Villach und Wörgl unterstützt von Fachkräften der Offenen Jugendarbeit erfahren, was es heißt, für die eigenen Mobilitätschancen aktiv zu werden und mit ihren Ideen mit den Verantwortlichen der Kommunen in einen Dialog zu treten. Das Projekt wurde vom Netzwerk Gesunde Städte Österreich, bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit und queraum. kultur- und sozialforschung umgesetzt.
Am 30.9. 2021 fand die Online-Fachtagung „WIR BEWEGEN WAS! Kommune und Offene Jugendarbeit gemeinsam für mehr Aktive Mobilität Jugendlicher“ statt, die der offizielle Abschluss des mehrjährigen Projekts war.

Wann? 30.9.2021
Projektpartner: Netzwerk Gesunde Städte und queraum. kultur- und sozialforschung
Förderung durch: Fonds Gesundes Österreich

NO HATE SPEECH KOMITEE

Das österreichischen Komitee No Hate Speech vereint 31 Mitglieder, die sich gemeinsam gegen Hass im Netz engagieren.

Aktivitäten 2021

Aktionstag gegen Antisemitismus

Anlässlich des Gedenktags gegen Gewalt und Rassismus in Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am 5. Mai rief das Nationale No Hate Speech Komitee im Rahmen der Aktionstage Politische Bildung zum bundesweiten Aktionstag #StopAntisemitismusauf.

No Hate Gallery

Am 15. September, dem Internationalen Tag der Demokratie öffnete die No Hate Gallery ihre Pforten. Sie versammelt Materialien und Ressourcen der Mitglieder des österreichischen No Hate Speech Komitees.
Trainings, Informationsblätter, Flyer, Videos… Die Aktivitäten sind vielfältig und geben zahlreiche Ideen, wie man sich gegen Hassrede und Hass im Netz einsetzen kann.

Materialienpaket

Das 2019 erstellte Materialienpaket des No Hate Speech Komitees wurde aktualisiert. Es umfasst Onlineplattformen, Workshop-Angebote und Hinweise zu Materialien wie Flyer, Ratgeber, Broschüren und Handbücher.

BERATUNGSSTELLE EXTREMISMUS

Im Jahr 2021 haben sich 447 Personen erstmals mit Fragen, Anliegen und Sorgen rund um das Thema Extremismus an die Beratungsstelle gewandt. Insgesamt gab es 735 telefonische Gespräche, E-Mail-Beratungen und WhatsApp-Beratungen. Außerdem wurden 195 persönliche Beratungsgespräche geführt.

Die Thematik Corona und Verschwörungserzählungen war auch im zweiten Pandemie-Jahr sehr präsent: In einem Viertel der Anrufe ging es um Verschwörungserzählungen, oft verbunden mit Rechtsextremismus und Antisemitismus.

Die größte Sorge bereitete Personen, die sich an die Beratungsstelle Extremismus gewandt haben, allerdings nach wie vor der Verdacht auf islamistischen Extremismus (knapp 40 %). In etwas weniger als einem Fünftel aller Fälle ging es um den Verdacht auf Rechtsextremismus.

Die größte Gruppe, die sich an die Beratungsstelle gewandt hat waren Angehörige, gefolgt von Sozialarbeiter_innen, Jugendarbeiter_innen und Berater_innen sowie als dritte Gruppe Lehrer_innen.

FORTBILDUNGEN

2021 fanden 118 Fort- und Weiterbildungen mit insgesamt 1857 Teilnehmer_innen statt. Fortbildungen wurden u.a. zu den Themenbereichen Verschwörungserzählungen (und Rechtsextremismus), Diversität, geschlechterreflektierte Pädagogik, Extremismus allgemein, Extremismus und Terror, Islamismus/Salafismus/Dhschihadismus, Graue Wölfe und Antisemitismus abgehalten.

Anlässlich ihres 6-jährigen Bestehens hat die Beratungsstelle Extremismus ein Video über ihre Tätigkeitsfelder produziert.

Es wurden drei Podcasts und zwei Themenartikel veröffentlicht:
https://www.beratungsstelleextremismus.at/podcast/
https://www.beratungsstelleextremismus.at/category/themen/

PROJEKTBETEILIGUNGEN

Bi.JU-Biografiearbeit in der Offenen Jugendarbeit als resilzienzstärkende Maßnahme zur Radikalisierungsprävention

Im Projekt (1. März 2020 – 28. Februar 2022) wurden Ansätze der Biografiearbeit zur Radikalisierungsprävention in der OJA entwickelt und Beispiele guter Praxis identifiziert. Bestehende Ansätze der Biografiearbeit wurden geprüft und Methoden in ausgewählten Jugendzentren erprobt. Die Verbreitung der Projektergebnisse erfolgte über Workshops.
STRATEX - Strategien der Einflussnahme extremistischer Organisationen im Bildungsbereich
Das Forschungsprojekt (1. Jänner 2020 – 31.März 2022) untersuchte Aktivitäten extremistischer Organisationen im Bildungsbereich und bestehende Präventionsangebote in der Schule erstmals systematisch für Österreich, um darauf aufbauend Empfehlungen und Unterrichtsmaterialien zu erarbeiten, die die Schule als Ort der Primärprävention gegen Extremismus stärken sollen.

#UnitedAgainstHate

Das Projekt (1. Jänner 2020 –30. Juni 2022) untersucht, wie Online Mobilisierungs- und Vernetzungsstrategien Jugendlicher gestaltet und genutzt werden können, um gemeinsame, zivilcouragierte Aktionen gegen Hate Speech, Cyberbullying und andere Formen digitaler Gewalt umzusetzen. D

Extremismus macht Schule

Gemeinsam mit dem Institut für angewandte Sozialforschung der Universität Innsbruck ist die Beratungsstelle Extremismus für Ausschreibung, Auswahl und Evaluation von Schul-Workshops zuständig (1. November 2021 – 30. Juni 2021), die im Rahmen der Initiative „Extremismusprävention macht Schule“ des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung kostenfrei für Schüler_innen aller Schultypen angeboten werden.

CAYET

Ziel des Projekts (20. Dezember 2021 – 30. Juni 2023) ist es, Jugendarbeiter_innen digitale Tools in die Hand zu geben, die diese bei der Prävention von Radikalisierung unter jungen Menschen in ihrer täglichen Arbeit anwenden können.

DANKE!

Danke für die finanzielle Unterstützung dem Bundeskanzleramt (Bereich Familien und Jugend) sowie für die so gute Zusammenarbeit mit dessen Vertreter_innen aus der Abteilung Jugendpolitik.

Bundeskanzleramt

DANKE AUCH AN...

... alle Partner_innen, die bOJA-Projekte im Jahr 2021 unterstützt haben
... die Vertreter_innen der neun Landesjugendreferate bzw. den mit Jugendagenden betrauten Fachbereichen für die gute Zusammenarbeit und den bereichernden Austausch
... die ehrenamtlichen bOJA-Rechnungsprüferinnen Antenea Holzhacker und Elke Probst

Impressum
Herausgeber: bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit
Lilienbrunngasse 18/2/47, 1020 Wien
ZVR-NR: 78 54 32 196
boja@boja.at
www.boja.at
Redaktion: bOJA
Fotos: bOJA Fotoarchiv & Canva
Frühjahr 2022

bOJA

BUNDESWEITES NETZWERK
OFFENE JUGENDARBEIT

klimaaktiv